

# Medieninformation

057 / 2016

Sächsisches Staatsministerium des Innern

**Ihr Ansprechpartner**  
Andreas Kunze-Gubsch**Durchwahl**  
Telefon +49 351 564-3040  
Telefax +49 351 564-3049

presse@smi.sachsen.de

Dresden, 26. April 2016

## Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015 vorgestellt

Innenminister Ulbig: „Verfassungsschutz schützt unsere Demokratie“

Innenminister Markus Ulbig und der Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz (LfV), Gordian Meyer-Plath, haben heute den sächsischen Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2015 vorgestellt. Dieser informiert über verfassungsfeindliche Organisationen und Gruppierungen, die sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung richten, sowie über Spionageaktivitäten.

Anhand regionaler Lagebilder zum Rechts-, Links- und Ausländerextremismus werden verfassungsfeindliche Entwicklungen im Freistaat aufgezeigt. Die einzelnen Ereignisse werden analytisch eingeordnet und bewertet. Darüber hinaus gibt der Verfassungsschutzbericht Ausblicke und Prognosen zur Entwicklung in den kommenden Jahren.

„Der Verfassungsschutz schützt unsere Demokratie. Im vergangenen Jahr war insbesondere die Asyldebatte eine starke Antriebskraft für links- und rechtsextremistische Bestrebungen im Freistaat. Auch deshalb bleiben beide Phänomenbereiche Beobachtungsschwerpunkte. Mit Sorge verfolgen wir, dass Extremisten zunehmend Gewalt einsetzen – gegen Asylbewerber, ihre Unterkünfte, ihre Betreuer und gegen Institutionen unseres Rechtsstaates wie beispielsweise unsere Polizisten. Diese Angriffe verurteilen wir aufs Schärfste. Der Staat wird entschieden durchgreifen, Täter ermitteln und bestrafen“, sagte Innenminister Markus Ulbig. Je stärker der Rechtsstaat auftritt, umso wirkungsvoller könnten Extremisten abgeschreckt und enttarnt werden, so Ulbig.

„Darüber hinaus dürfte sich auch der Trend der starken Zunahme islamistischer Bestrebungen fortsetzen. Insbesondere der dschihadistische Islamismus stellt die internationalen, nationalen und damit auch sächsischen Sicherheitsbehörden vor enorme Herausforderungen. Der Verfassungsschutz ist auch hier ein wichtiges Frühwarnsystem und kooperiert mit Behörden innerhalb und außerhalb Sachsens“, erläuterte Ulbig. Eine erfolgreiche Integration der bei uns lebenden bleibeberechtigten Migranten in unsere Gesellschaft und die Verhinderung von Parallelgesellschaften seien der beste Anti-Terror-Schutz, führte Ulbig aus.

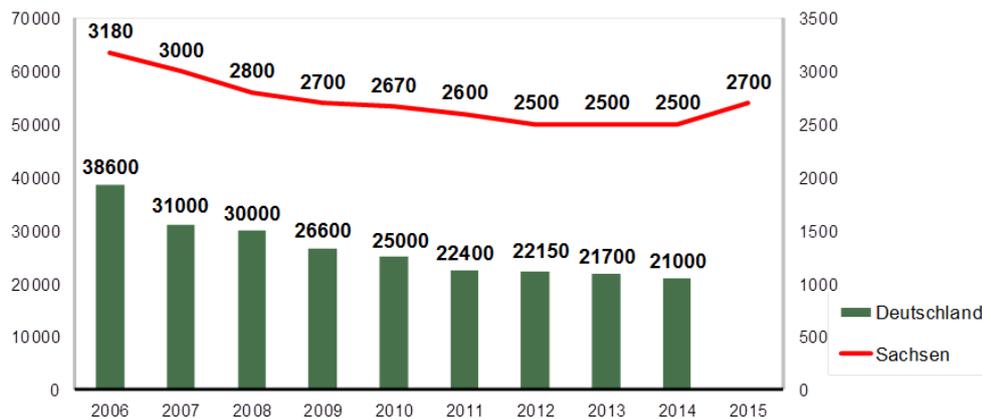
**Hausanschrift:**  
Sächsisches Staatsministerium des  
Innern  
Wilhelm-Buck-Straße 2-4  
01097 Dresden[www.sachsen.de](http://www.sachsen.de)

## I. Rechtsextremismus

### 1. Überblick in Zahlen

Das **rechtsextremistische Personenpotenzial** in Sachsen ist im Jahr 2015 angestiegen. Nachdem es in den letzten Jahren rückläufig gewesen war oder - wie von 2012 bis 2014 - bei 2.500 Personen stagnierte, gehörten den Bestrebungen im Berichtsjahr **2.700 Personen** an.

**Anzahl der Rechtsextremisten im Freistaat Sachsen  
2015: ca. 2.700, 2014: 2.500 (bundesweit 2014: 21.000)<sup>1</sup>  
Rechtsextremisten im Freistaat Sachsen**



### **Rechtsextremistisches Personenpotenzial**

	insgesamt	davon		
		Neonational- sozialisten	Rechts- extremistische Parteien	Subkulturell geprägte Rechts- extremisten
2014	ca. 2.500	ca. 860	ca. 710	ca. 880
2015	ca. 2.700	ca. 340	ca. 780	ca. 1.600

Grund für den Anstieg ist in erster Linie eine deutliche Zunahme der **subkulturell geprägten Rechtsextremisten**, deren Anzahl sich mit 1.600 Personen im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelte (2014: 880 Personen). Zu dieser Szene zählen Personen, die sich rechtsextremistisch betätigen, aber keiner festen Struktur angehören. Grund für die Zunahme waren Politisierungsprozesse infolge der Asylthematik bei nicht organisierten Rechtsextremisten. Auch die Zunahme rechtsextremistischer Straftaten trug zum Anstieg bei. Die

<sup>1</sup> Angegebene Werte teilweise geschätzt und gerundet und unter Abzug von bekannten Doppelmitgliedschaften.

Täter werden, falls keine andere Zuordnung geboten ist, bei der subkulturell geprägten rechtsextremistischen Szene erfasst.

Einen erheblichen Verlust in der Anhängerschaft haben hingegen die sächsischen **Neonationalsozialisten** zu verzeichnen (2015: 340; 2014: 860 Personen). Der kontinuierliche Rückgang seit 2012 hat sich damit im Jahr 2015 erheblich beschleunigt. Mit dem nominellen Rückgang ist jedoch lediglich eine Verschiebung in den Kategorien erfolgt. Die betroffenen Personen sind Rechtsextremisten geblieben, haben sich jedoch vor dem Hintergrund exekutiver Maßnahmen seit 2012 von den althergebrachten Strukturen gelöst. Mehr als die Hälfte der Neonationalsozialisten wanderte im Jahr 2015 in andere Bereiche der rechtsextremistischen Szene ab. Einige engagierten sich in den Parteien Die Rechte oder Der Dritte Weg, andere hatten sich bereits im Vorjahr den Jungen Nationaldemokraten (Jugendorganisation der NPD) angeschlossen. Der weitaus größere Teil war jedoch mangels Zugehörigkeit zu einer festen neonationalsozialistischen Struktur oder mangels selbst organisierter politischer Aktionen fortan den subkulturell geprägten Rechtsextremisten zuzuordnen.

Die **NPD** konnte sich weitgehend auf dem Vorjahresniveau stabilisieren (2015: 600; 2014: 610 Personen). Die **Jungen Nationaldemokraten (JN)** profitierten jedoch nicht weiter vom Rückgang des Potenzials bei den Neonationalsozialisten (2015 wie 2014: 110 Personen).

Die sich im Aufbau befindende Partei **Die Rechte** hatte im Jahr 2015 mit ca. 30 Mitgliedern einen geringen Mitgliederzuwachs (2014: 10) aufzuweisen.

Ein gleicher Trend war bei der **Partei Der Dritte Weg (III. Weg)** zu beobachten, deren Mitgliederbestand im Berichtsjahr auf ca. 40 Personen anwuchs (2014: 20).

Das **gewaltorientierte rechtsextremistische Personenpotenzial<sup>2</sup>** im Freistaat Sachsen wird für das Jahr 2015 auf ca. 1.300 Personen geschätzt.

<b>Gewaltorientierte Rechtsextremisten</b>	
2014	ca. 1.000
2015	ca. 1.300

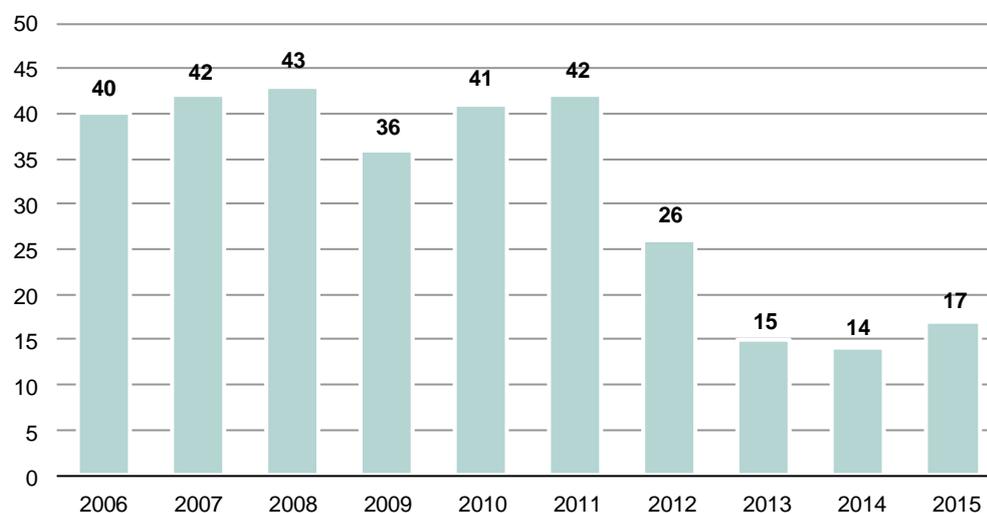
<sup>2</sup> Hierzu zählen Tatverdächtige rechtsextremistischer Gewaltstraftaten und Personen, bei denen Anhaltspunkte für eine Gewaltbereitschaft vorliegen

## Rechtsextremistische Straftaten

	insgesamt	darunter	
		Gewaltstraftaten	darunter Gewaltstraftaten gegen den politi- schen Gegner
2014	1710	83	14
2015	2234	201	44

Im Gegensatz zu den Vorjahren hat die **rechtsextremistische Musikszene** im Jahr 2015 ihre Aktivitäten in Sachsen gesteigert. Sowohl die Anzahl der rechtsextremistischen Konzerte (2015: 17; 2014: 14) als auch die durchschnittliche Teilnehmerzahl (2015: 265; 2014: 210 Personen) stiegen an. Die Teilnehmerzahlen erreichten – vor allem wegen einer Großveranstaltung im September 2015 im Neuensalzer Ortsteil Zobes (Vogtlandkreis) – einen Höchststand im Zehnjahresvergleich. Auch veröffentlichten die Bands mehr Tonträger als im Jahr zuvor.

### Durchgeführte rechtsextremistische Konzerte in Sachsen



Die Großstädte Dresden und Leipzig waren weiterhin **regionale Schwerpunkte** des rechtsextremistischen Personenpotenzials, wobei sich in Dresden mit 350 bis 400 Rechtsextremisten eine Steigerung zum Vorjahr (2014: 250–300 Personen) abzeichnete. In den Landkreisen Bautzen und Vogtlandkreis stieg die Anzahl der Rechtsextremisten leicht an. Abgesehen vom Landkreis Meißen wiesen die übrigen Landkreise und die Stadt Chemnitz ein durchschnittliches rechtsextremistisches Personenpotenzial zwischen 150 und 250 Personen auf. Wie bereits in den Vorjahren war mit etwa 50 bis 100 Personen im Landkreis Meißen landesweit das geringste rechtsextremistische Personenpotenzial festzustellen.

## 2. Rechtsextremistische Entwicklungstendenzen

Es ist zu erwarten, dass die rechtsextremistische Szene ihr Aktionsniveau im Zusammenhang mit dem Thema Asyl weiter ausbauen wird. Insbesondere die hohen Teilnehmerzahlen an asylbezogenen Veranstaltungen ermöglichen der Szene die Einflussnahme auf ein beträchtliches nichtextremistisches Personenpotenzial, bei welchem sie rechtsextremistische Ideologiefragmente unter dem Deckmantel der Asylkritik verbreiten kann. Zu erwarten ist, dass bei aktionsorientierten Rechtsextremisten eine tendenzielle Unzufriedenheit mit dem mittlerweile routiniert ablaufenden asylbezogenen Veranstaltungsgeschehen auftritt. Auch dies könnte dazu führen, dass in der Szene verstärkt Überlegungen zu massiven Gewalttaten gegen Asylbewerber, Aufnahmeeinrichtungen und Asylbefürworter verfolgt werden. Vor diesem Hintergrund ist vorerst nicht mit einem Rückgang des hohen asylbezogenen Straftatenaufkommens zu rechnen.

Bereits jetzt zeichnet sich eine weitere Politisierung der **subkulturell geprägten rechtsextremistischen Szene** ab. Nicht unwahrscheinlich ist, dass Gruppierungen einander weiter zur direkten Anwendung von Gewalt gegen Asylbewerber, deren Unterstützer und den politischen Gegner antreiben. Ebenso könnten weitere Radikalisierungsprozesse wie bei der mutmaßlich rechtsterroristisch ausgerichteten „Oldschool Society“ eintreten. Fortschreitende Politisierungsprozesse in der Szene lassen erwarten, dass Teile dieses Spektrums in den Bereich der Neonationalsozialisten abwandern werden.

Damit ist auch eine neue Dynamik im Bereich der **Neonationalsozialisten** zu erwarten. Nachdem wesentliche Teile des Führungs- und Personenpotenzials zum parteigebundenen Rechtsextremismus abgewandert sind, ist künftig mit der Herausbildung neuer Führungspersönlichkeiten und Strukturen zu rechnen.

Zu erwarten ist, dass die **NPD** weiterhin für die überwiegende Anzahl der Anti-Asyl-Veranstaltungen der Szene verantwortlich sein wird. Ein spürbarer Mitgliederzuwachs ist hingegen nicht wahrscheinlich. Der Ausgang des derzeit laufenden Parteiverbotsverfahrens bleibt abzuwarten. Die **JN** werden weiterhin das Bindeglied zwischen der NPD und der neonationalsozialistischen Szene darstellen, so dass auch eine verstärkte Ausrichtung von Veranstaltungen mit vorrangig neonationalsozialistischem Bezug (z.B. „Heldengedenken“, „Trauermärsche“) wahrscheinlich ist.

Bei den Parteien **Die Rechte** und **III. Weg** wird die Entwicklung davon abhängen, ob es ihnen gelingt, weitere regional entscheidende Akteure für sich zu gewinnen. Dafür spricht, dass sie von parteiungebundenen Rechtsextremisten nicht als „Systemparteien“ wahrgenommen werden. Allerdings hat sich das fragliche Potenzial bis Anfang 2016 schon weitgehend abschließend orientiert, so dass vorerst keine größeren Bewegungen zu erwarten sind. Diese dürften erst dann wieder eintreten, wenn sich die politisierten subkulturell geprägten Rechtsextremisten in neonationalsozialistischen Strukturen etabliert haben und ihrerseits nach „Schutzräumen“ gegen staatliches Vorgehen (Parteienprivileg<sup>3</sup>) suchen.

<sup>3</sup> Das Verbot einer Partei unterliegt hohen rechtlichen Hürden.

Die Rückgänge im Bereich der **rechtsextremistischen Vertriebe und Verlage** werden sich auch im Jahr 2016 fortsetzen. Vor allem die in Sachsen ansässigen, bundesweit aktiven Großvertriebe werden ihre Marktstellung jedoch unter den gegebenen Voraussetzungen halten können.

Im Bereich der **rechtsextremistischen Musik** ist davon auszugehen, dass sich der leichte Anstieg bei den Konzerten auch im Jahr 2016 fortsetzen wird. Ein ähnlich starker Anstieg bei den Besucherzahlen wird damit voraussichtlich aber nicht einhergehen. Demgegenüber ist mit einer Zunahme kleinerer Veranstaltungen unter Beteiligung rechtsextremistischer Liedermacher und Bands zu rechnen.

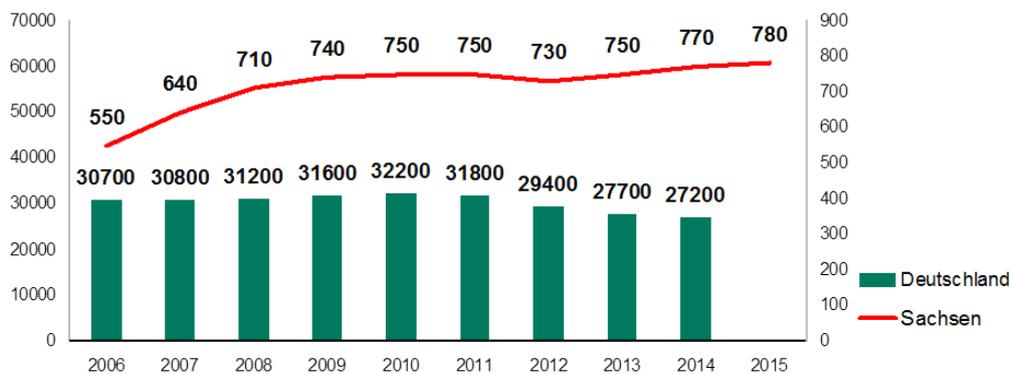
Es ist zu erwarten, dass die rechtsextremistische Szene ihre Bestrebungen zur Gewinnung von Räumlichkeiten und **Immobilien** sachsenweit fortsetzen und die vorhandenen Objekte möglichst intensiv nutzen wird.

## II. Linksextremismus

### 1. Überblick in Zahlen

Im Jahr 2015 wurden im Freistaat Sachsen ca. **780 Personen** linksextremistischen Bestrebungen zugerechnet. Damit stieg diese Zahl gegenüber dem Vorjahr (ca. 770) leicht an. Auch in den vergangenen Jahren blieb das Personenpotenzial relativ stabil und unterlag nur geringen Schwankungen.

**Linksextremisten im Freistaat Sachsen**



### **Linksextremistisches Personenpotenzial**

	<b>insgesamt</b>	<b>davon</b>		
		Autonome	Anarchisten und sonstige linksextremistische Gruppierungen	Orthodoxe linksextremistische Parteien und Organisationen
2014	ca. 770	ca. 360	ca. 160	ca. 250
2015	ca. 780	ca. 370	ca. 160	ca. 250

Die **Autonomen** stellten mit ca. 370 Personen unverändert die größte Gruppe innerhalb der linksextremistischen Bestrebungen dar (Vorjahr: ca. 360). Die den **Anarchisten und sonstigen linksextremistischen Gruppierungen** zuzurechnende Anhängerschaft veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht (ca. 160 Personen). Auch blieb die Mitgliederzahl im Bereich der anarchistischen Gruppierungen gleich (ca. 45 Personen). Der **Rote Hilfe e.V.** (RH) konnte seine Mitgliederzahl im Berichtsjahr deutlich ausbauen und erreichte mit ca. 280 Personen<sup>4</sup> (2014: ca. 200) einen neuen Höchststand<sup>5</sup>. Die

<sup>4</sup> geschätzt

signifikante Steigerung dürfte mit der hohen Anzahl von Demonstrationen mit Bezug zum Linksextremismus – insbesondere in Leipzig – in den Jahren 2014 und 2015 im Zusammenhang stehen. Die Teilnehmer waren häufig von polizeilichen Maßnahmen betroffen und könnten anschließend Kontakt zur RH gesucht haben. Die Mitgliederanzahl der **orthodoxen linksextremistischen Parteien und Organisationen** lag im Jahr 2015 unverändert bei ca. 250 Personen. Nach wie vor ist die **Kommunistische Plattform** der Partei DIE LINKE (KPF) mit ca. 160 Mitgliedern die zahlenmäßig stärkste Gruppierung in diesem Bereich.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich eine deutliche Steigerung des **Aktionsniveaus** sächsischer Linksextremisten (Anstieg um fast 78 Prozent auf 182 öffentliche Aktionen; 2014: 102). Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht, der in engem Zusammenhang mit der Asylsituation stand.

#### Linksextremistische Straftaten

	Insgesamt	darunter	
		Gewaltstraftaten	darunter Gewaltstraftaten gegen den politischen Gegner
2014	821	154	79
2015	977	283	203

## 2. Linksextremistische Entwicklungstendenzen

Leipzig entwickelte sich im Berichtsjahr bundesweit mit quantitativem und qualitativem Abstand neben Berlin und Hamburg zu einem weiteren Schwerpunkt linksextremistischer Gewalt **Autonomer**. Ausgehend von der gegenwärtigen Entwicklung in Leipzig muss mit einem weiteren Anwachsen des gewaltbereiten Potenzials sowie einer Zunahme von konspirativen Aktionen und von Anschlägen gerechnet werden.

Mit ihrer inhaltlichen Orientierung an Arbeits- und Lohnkämpfen versuchte das **anarchistische Spektrum** im Berichtsjahr, sein Profil als linksextremistische Gewerkschaftsorganisation zu schärfen. Die Integration von Asylbewerbern in eine anarchosyndikalistische Gewerkschaft dürfte eines der künftigen Kernthemen der Anarchisten sein. Vor allem mit der angestrebten Einbindung von Asylbewerbern in den Arbeitsmarkt dürften diese eine bedeutende Zielgruppe darstellen.

An der marginalen Bedeutung **linksextremistischer Parteien** wird sich voraussichtlich auch künftig nichts ändern, da ihre bisweilen eng am orthodoxen Marxismus orientierte Programmatik nicht auf breite Akzeptanz stößt.

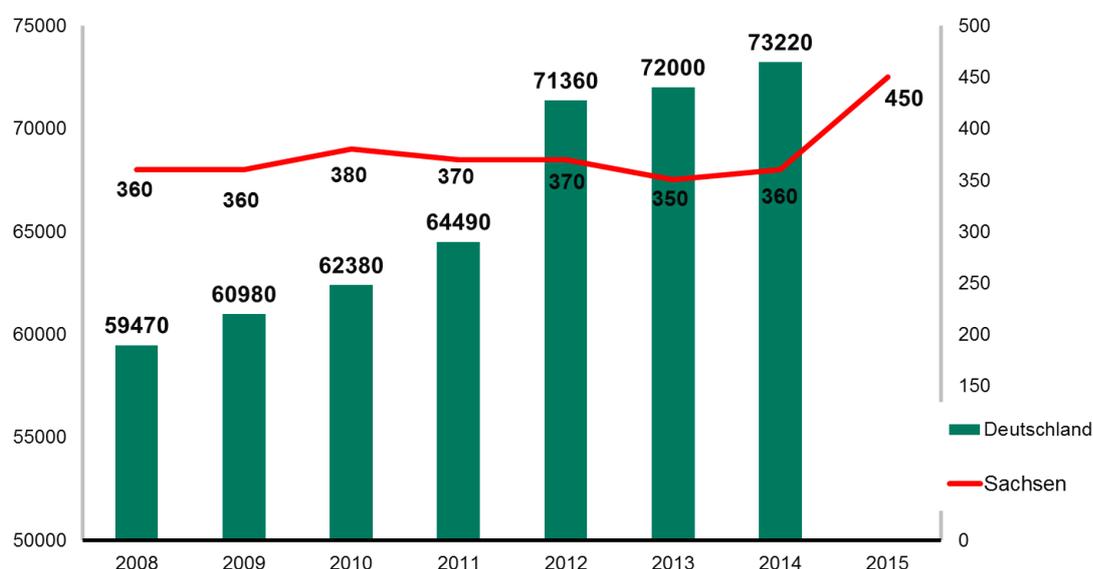
<sup>5</sup> Wegen Mehrfachmitgliedschaften keine Auswirkung auf die Gesamtzahl der Linksextremisten.

### III. Islamismus/Ausländerextremismus

#### 1. Überblick in Zahlen

Im Freistaat Sachsen bewegt sich das islamistische und sonstige ausländerextremistische Personenpotenzial im Bundesvergleich seit Jahren auf niedrigem Niveau. Mit 450 Personen verzeichnete es jedoch gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Anstieg (2014: 360).

**Anzahl der Ausländerextremisten in Deutschland und Sachsen**



Dieser Anstieg ging auf die Steigerung des Personenpotenzials bei den **islamistischen Bestrebungen** zurück. Gegenüber dem Vorjahr stieg es um rund 43 Prozent auf 300 Personen an (2014: 210). Dem Phänomen **salafistischer Bestrebungen** werden deutschlandweit etwa 8.350 Personen zugeordnet (2014: 7.000), davon lassen sich ca. 170 Anhänger in Sachsen (2014: 130) ausmachen. Das entspricht einem Anstieg um knapp 20 Prozent (bundesweit) bzw. 30 Prozent (in Sachsen) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Das **ausländerextremistische Personenpotenzial** im linksextremistischen Spektrum lag im Jahr 2015 unverändert bei ca. 150 Personen. Es setzte sich lediglich aus Mitgliedern und Anhängern der Nachfolge- und Nebenorganisationen der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) zusammen. Ab Sommer 2014 traten diese wieder vermehrt mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen im Freistaat in Erscheinung. Protestgegenstand ist hauptsächlich der Vormarsch des sogenannten „Islamischen Staates“ (IS) und dessen vermeintliche Unterstützung durch die türkische Regierung.

**Islamistisch/ausländerextremistisches  
Personenpotenzial**

	<b>insgesamt</b>	<b>davon</b>		
		Islamistische Bestrebungen	Links- extremistisches Spektrum	National- extremistische Organisationen
2014	ca. 360	ca. 210	ca. 150	-
2015	ca. 450	ca. 300	ca. 150	-

**Ausländerextremistische  
Straftaten**

	<b>Insgesamt</b>	<b>darunter</b>
		Gewaltstraftaten
2014	20	8
2015	32	7

## 2. Entwicklungstendenzen im Islamismus/Ausländerextremismus

In den kommenden Jahren dürfte sich der Trend der starken Zunahme **islamistischer Bestrebungen** fortsetzen. Aufgrund der hohen Migration von Muslimen nach Deutschland ist eine Verschärfung dieser Problematik zu erwarten. Vor allem in Fällen, in denen sich die Integrationshoffnungen der Migranten nicht erfüllen, sehen Salafisten ein mögliches Rekrutierungspotenzial. Insbesondere Moscheevereine stehen deshalb vor der Herausforderung, sich entsprechender Einflussversuche zu erwehren.

### Hinweis für die Berichterstattung:

Der Verfassungsschutzbericht 2015 steht ab sofort unter <http://www.verfassungsschutz.sachsen.de/> zum Download bereit.

Kontakt:

Stabsstelle des Landesamtes für Verfassungsschutz Sachsen (0351/85 85-0)